



Vertreter der betroffenen Kommunen und der Anwohnergemeinschaft unterzeichnen gemeinsam mit Olaf Lies (Mitte) die Verlängerung des Vertrages zur weiteren Überwachung der Sonderabfalldeponie Münchehagen um fünf Jahre.

Foto: ade

# „Wir sehen uns in der Verantwortung“

› Olaf Lies unterzeichnet Vertrag zur Sonderabfalldeponie Münchehagen

**REHBURG-LOCCUM (ADE) ›**

Gelöste Stimmung hat im Rehbürg-Loccumer Rathaus zur Unterzeichnung eines Vertrages zur Sonderabfalldeponie Münchehagen (SAD) geherrscht. Er sei darauf eingestimmt gewesen, Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies von der Notwendigkeit der weiteren Überwachung der SAD überzeugen zu müssen, sagte Bürgermeister Martin Franke. Stattdessen habe er einen Minis-



# „Wir sehen uns in der Verantwortung“

› Olaf Lies unterzeichnet Vertrag zur Sonderabfalldéponie Múnchehagen

REHBURG-LOCCUM (ADE) ›

Gelöste Stimmung hat im Rehburg-Loccumer Rathaus zur Unterzeichnung eines Vertrages zur Sonderabfalldéponie Múnchehagen (SAD) geherrscht. Er sei darauf eingestimmt gewesen, Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies von der Notwendigkeit der weiteren Überwachung der SAD überzeugen zu müssen, sagte Bürgermeister Martin Franke. Stattdessen habe er einen Minister empfangen, der sich sehr aufgeschlossen gezeigt habe.

1999 ist der erste Vertrag zwischen den Kommunen Rehburg-Loccum, Petershagen und Níedernwöhren sowie der Anwohnergemeinschaft und dem Land Niedersachsen geschlossen worden – seitdem treffen sich alle Beteiligten im fünfjährigen Rhythmus, um diesen Vertrag zu verlängern. In erster Linie geht es darin um die Verantwortung des Landes, eine weitere Überwachung der Déponie sicherzustellen, für die das Land die Kosten trägt. Denn wenn auch viele Sicherungsmaßnahmen getroffen wurden, so kann doch niemand vorhersagen, dass die Déponie bis in alle Zeiten sicher ist. Diese Verantwortung gegenüber den Kommunen, in allererster Linie gegenüber den Bürgern, wolle das Land gerne weiterhin tragen, sagte Lies.



Olaf Lies (Mitte) sagt, dass sich das Land seiner Verantwortung bezüglich der Sonderabfalldéponie Múnchehagen bewusst sei.

Foto: ade

„Wir sehen uns in der Verantwortung für eine lange Zeit“, sagte Lies. Und mit „wir“ meine er nicht nur sich beziehungsweise sein Ministerium, sondern das Land Niedersachsen. Verantwortung vor allem für die Menschen

vor Ort.

Den unglaublich verantwortungslosen Umgang mit der Natur bis in die 1980er Jahre hinein empfinde er als erschütternd und umso wichtiger sei es

gewesen, dass ein Gremium geschaffen worden sei, das Transparenz schaffe und alle Beteiligten in die Lage versetze, die komplizierte Materie zu verstehen. Damit zielte Lies auf das dreiköpfige Bewertungsgremium

ab, das seit 1999 in unveränderter Form aus dem Vorsitzenden Meinfried Striegnitz, dem Gutachter für das Land, Christian Poggendorf, sowie dem Gutachter für Kommunen und Anwohner, Frank Schmidt, besteht. <



Der Niedersächsische Minister Olaf Lies (Mitte, sitzend) war auch zur Vertragsunterzeichnung ins Rehburger Rathaus gekommen.

FOTO: RECKLEBEN-MEYER

# Land sieht sich in der Verantwortung

Umweltminister Olaf Lies kam zur Vertragsunterzeichnung für die Fortschreibung der SAD-Sicherung

VON HEIDI RECKLEBEN-MEYER

**REHBURG-LOCCUM.** Jetzt wurde im Rehburger Rathaus ein Folgevertrag unterzeich-

geklappt, und so freute sich Rehburg-Loccums Bürgermeister, Martin Franke, jetzt, den Minister zu Gast zu haben. Gut eineinhalb Stunden

burger Rathaus ihren Unmut zum Ausdruck gebracht hatten. Das sei dieses Mal nicht der Fall. Er führte das zum einen auf das gute Miteinander

chen Skandal ertragen mussten, eine Regelung zu finden". Die SAD Münchenhagen stehe für einen unglaublichen Umgang mit Natur und Um-

sind. Das sei ein entscheidender Punkt zur Akzeptanz. „Alle Beteiligten haben sich auf einen Weg gemacht, der höchstmögliche Sicherheit gewährleistet“, beschrieb Mi-



Der Niedersächsische Minister Olaf Lies (Mitte, sitzend) war auch zur Vertragsunterzeichnung ins Rehburger Rathaus gekommen.

FOTO: RECKLEBEN-MEYER

# Land sieht sich in der Verantwortung

## Umweltminister Olaf Lies kam zur Vertragsunterzeichnung für die Fortschreibung der SAD-Sicherung

VON HEIDI RECKLEBEN-MEYER

**REHBURG-LOCCUM.** Jetzt wurde im Rehburger Rathaus ein Folgevertrag unterzeichnet, mit dem die seit 1999 bestehende Kooperation zur Überwachung der gesicherten Altlast Sonderabfalldeponie (SAD) Münchehagen zunächst bis 2024 fortgesetzt wird. Zu dieser Unterzeichnung war auch der Niedersächsische Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, Olaf Lies, nach Rehburg gekommen.

Die Überwachung der gesicherten Altlast SAD Münchehagen muss als „Ewigkeitsaufgabe“ angesehen werden. Das hatte der Vorsitzende des Bewertungsgremiums, Meinfried Striegnitz, immer wieder bei den jährlichen Berichterstattungen betont.

Die Übergabe des Statusberichtes an den Umweltminister hatte im Mai 2018 aus terminlichen Gründen nicht

geklappt, und so freute sich Rehburg-Loccums Bürgermeister, Martin Franke, jetzt, den Minister zu Gast zu haben. Gut eineinhalb Stunden nahm sich Minister Lies Zeit, und Striegnitz erörterte die Geschichte der SAD. Dieser geschichtliche Kurzabriss stand unter der Überschrift „Von der Tonkuhle zur Giftmülldeponie“. Ziel dieser Zusammenkunft sei gewesen, dem Minister deutlich zu machen, „dass die SAD mit gleichem Druck und Tempo wie bisher beobachtet werden muss“, so Franke. Allerdings sei das gar nicht notwendig gewesen, denn dieses Verständnis habe der Minister schon mitgebracht.

Und nicht nur das: Martin Franke erinnerte auch daran, dass bisherige Vertragsunterzeichnungen immer begleitet waren von Protesten, bei denen Menschen mit Transparenten oder mit alten stilisierten Giffässern vor dem Reh-

burger Rathaus ihren Unmut zum Ausdruck gebracht hatten. Das sei dieses Mal nicht der Fall. Er führte das zum einen auf das gute Miteinander der Vertragsparteien zurück, das besonders mit Blick in die Vergangenheit als fragil angesehen werden dürfe, und zum anderen auch darauf, dass die technischen Sicherungen und deren Veränderungen gut kommuniziert worden seien, sodass die Bürgerinnen und Bürger an diesen Stellen wohl auch kein Ungemach mehr befürchteten.

➔ Die SAD stehe für einen unglaublichen Umgang mit der Natur.

Minister Lies freute sich, „dass es gelungen ist, mit allen Parteien, besonders mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, die einen wirkli-

chen Skandal ertragen mussten, eine Regelung zu finden“. Die SAD Münchehagen stehe für einen unglaublichen Umgang mit Natur und Umwelt. Aus heutiger Sicht sei das unvorstellbar und erschütternd. „Daraus müssen wir lernen.“ Das Land sehe sich klar in der Verantwortung. „Daran führt kein Weg vorbei“, betonte der Minister.

Die Verfahren in der Zukunft müssten gut, klug und sachlich angegangen werden. Dabei gehe es auch darum, die nötige Glaubwürdigkeit (wieder) zu bekommen. Ganz entscheidend sei, dass das unabhängige Bewertungsgremium die gesammelten Daten regelmäßig so aufbereite, dass alle Beteiligten – von den Vertretern des Umweltministeriums über die Anrainerkommunen bis hin zur Anwohnergemeinschaft – auf Augenhöhe anschließend entscheiden könnten, welche nächsten Schritte zu gehen

sind. Das sei ein entscheidender Punkt zur Akzeptanz. „Alle Beteiligten haben sich auf einen Weg gemacht, der höchstmögliche Sicherheit gewährleistet“, beschrieb Minister Lies aus seiner Sicht den Ist-Zustand.

In den Jahren bis 2024 wird das im vergangenen Jahr vom Bewertungsgremium empfohlene und inzwischen von den Vertragsparteien vereinbarte Langfristmonitoring stufenweise eingeführt, evaluiert und bei Bedarf angepasst und fortgeschrieben. Die Vertragsparteien planen, das in dieser Weise erprobte Langfristmonitoring dann ab 2024 für die nächsten Jahrzehnte vertraglich zu vereinbaren.

„Ich kann nicht sehen, wann diese Aufgabe beendet sein soll“, sagte Lies abschließend auf die Frage, was er gemeint hatte mit „einer Aufgabe für eine sehr, sehr lange Zeit“.

terminlichen Gründen nicht

ten Giftfässern vor dem Reh-

gern vor Ort, die einen wirk-

machten Schritte

Harlce 5.2.2020

# VON DER TONKUHLE ZUR GIFTMÜLLDEPONIE - ZUR GESCHICHTE DER SAD

Die Sonderabfalldeponie (SAD) Münchehagen wurde in zwei Einlagerungsphasen von 1970 bis 1974 (Börstinghaus und Stenzel) und von 1976 bis 1983 (GSM-Deponie) betrieben. Über die Bewertungen der Umweltauswirkungen der SAD und dem unangemessenen Umgang damit wurden in den achtziger Jahren heftige politische und juristische Auseinandersetzungen zwischen den Fach- und Aufsichtsbehörden des Landes einerseits und den betroffenen Kommunen, den Anliegern sowie verschiedenen Bürgerinitiativen andererseits geführt. Parallel dazu fanden ab 1981 erste Vermittlungsinitiativen durch die Evangelische Akademie Loccum und von 1987 an durch das Niedersächsische Umweltministerium statt, die von 1990 an in einem Mediationsverfahren verstetigt wurden. Das Gremium konnte Einvernehmen über die anzustrebenden Sa-

nierungsziele sowie über durchzuführende Sanierungsmaßnahmen erzielen und verabschiedete 1992/1993 im Konsens zwei entsprechende förmliche Empfehlungen.

In den neunziger Jahren wurden durch das Land Niedersachsen verstärkt Maßnahmen zur Umweltüberwachung, Untersuchung und Erkundung der - nunmehr - Altlast, zur Risikoabschätzung sowie zur Entwicklung von Sanierungsoptionen veranlasst. Darauf gestützt beschloss die niedersächsische Landesregierung 1997 zur Unterbindung von Schadstoffausträgen aus der Altlast die Errichtung eines technischen Sicherungssystems bestehend aus den Komponenten vollständige seitliche Umschließung, Oberflächenabdichtung sowie Deponie-Gas-Fassung und -Reinigung.

Der Umfang des beschlossenen Pakets von Sicherungsmaßnahmen war zu diesem Zeitpunkt



**Die Beobachtung des möglichen Schadstoffaustrags aus der SAD ist langfristig erforderlich.** FOTO: RECKLEBEN-MEYER

öffentlich und politisch umstritten. Unter Verweis auf die bekannten tektonischen Störungen im Untergrund der Deponie sowie auf das Fehlen einer Basisabdichtung forderten Kommunen und Bürgerinitiativen die

Errichtung und den Betrieb einer weiteren Sicherungskomponente in Form einer aktiven Sickerwasser-Fassung und Reinigung. Angesichts dieser nicht aufgelösten Kontroverse wurde das Vermittlungsverfahren 1997

beendet.

Die Diskussion und Kooperation wurde fortgesetzt. Zur Regulierung der Kontroverse schlossen das Land Niedersachsen und die unmittelbar betroffenen und benachbarten Kommunen Rehburg-Löccum, Samtgemeinde Nierenwöhren, Stadt Petershagen sowie die Deponie-Anliegergemeinschaft 1999 eine öffentlich-rechtliche vertragliche Vereinbarung, in der zum Beispiel die Sicherung, Überwachung und Bewertung der SAD festgezurret wurde.

Der Vertrag wurde zunächst für fünf Jahre geschlossen (bis 2004), enthielt eine Verlängerungsoption, die bereits mehrfach angewandt wurde. Die derzeitige Vertragsperiode läuft Ende 2020 aus.

Mit der Unterzeichnung jetzt wurde der Vertrag weiter fortgeschrieben. hm

# **Verlängerung der Vereinbarung vom 29.4.1999**

zwischen

dem Land Niedersachsen,  
vertreten durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen  
und Klimaschutz

und

der Stadt Rehburg-Loccum, vertreten durch den Bürgermeister,

der Stadt Petershagen, vertreten durch den Bürgermeister,

der Samtgemeinde Niedernwöhren, vertreten durch den Samtgemeindebürger-  
meister,

der Anwohnergemeinschaft, vertreten durch Herrn Carstensen,

zur Altlast Münchehagen

1. Die Vereinbarung zwischen den Parteien vom 29.4.1999, die zuletzt im Jahr 2016 geändert und verlängert wurde, gilt vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2024 fort. Die in §§ 3 und 4 geregelten Fristen sowie die Vereinbarung, die Klage beim OVG ruhen zu lassen, verlängern sich entsprechend dieser Geltungsdauer.

Rehburg-Loccum, den ..... 2020

Für das Land Niedersachsen  
Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

(Lies)  
Minister

Für die Stadt Rehburg-Loccum

Für die Samtgemeinde Niedernwöhren

(Franke)  
Bürgermeister

(Busse)  
Samtgemeindebürgermeister

Für die Stadt Petershagen

Für die Anwohnergemeinschaft

(Blume)  
Bürgermeister

(Hans-H. Carstensen)